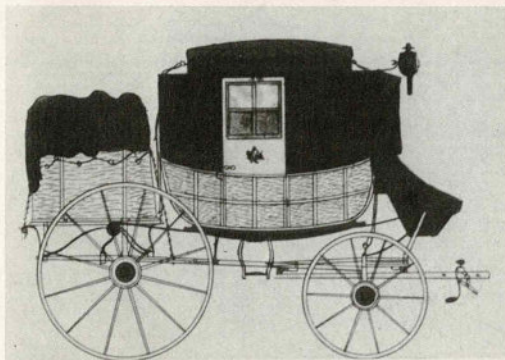


Lebendiges Isselhorst



Nachrichten und Meinungen aus dem Kirchspiel – 6. Jahrgang, Nr. 3 – Mai 1982

Mit der Postkutsche nach Isselhorst



Aus dem Buch: *Neue Beiträge zur Geschichte der Post in Westfalen*; Hrsg.: Gesellschaft für deutsche Postgeschichte; Münster 1981. Mit freundlicher Genehmigung des Redakteurs.

Jeder kennt den Postdamm. Heute ist er vor allem der Schulweg der Isselhorster Schüler nach Gütersloh, doch im Zeitalter der Postkutsche war er der Hauptverbindungsweg zwischen beiden Orten. Dort, wo heute die Fahrräder gemächlich über den glatten Asphalt rollen, preschten früher reitende Boten und vier-spännige Schnellposten durch den Heidesand, brachte das helle

Horn preußischer Postillone für einen Augenblick Unruhe in das Gleichmaß des ländlichen Alltags.

Der Straßename „Postdamm“ weist auf die alte Bedeutung dieses Weges hin, der schon lange vor der Aufschüttung einer „Chaussee“ zwischen Bielefeld und Gütersloh bestand. Die „Chaussee“, heute Bundesstraße 61, wurde 1818 gebaut. Zu wel-

cher Zeit man den Postdamm anlegte und befestigte, darüber gibt es keine Akten. Er ist nämlich Teil eines alten überörtlichen Verkehrsweges.

Der alte Handelsweg kam aus dem Ruhrgebiet über Hamm nach Gütersloh, verlief dort über die Berliner Straße, den Postdamm (die Einmündung wurde in jüngster Zeit verlegt), überquerte die Haller Straße, führte unter der Brede entlang (heute Sackgasse, ein Teilstück Amrumweg), überquerte die Lutter vor dem Isselhorster Meyerhof und führte bis zur Kirche. Der weitere Verlauf ist bei den einzelnen Untersuchungen unterschiedlich beschrieben. Es gab wohl zwei Wegführungen. Die eine folgte der heutigen Straße „An der Lutter“ und auf Bielefelder Gebiet der „Isselhorster Straße“, mündete dann auf die Bundesstraße 61 und führte weiter über Brackwede nach Bielefeld.

Der andere Weg ging vor dem Gasthof Ortmeier durch das Dorf, bog in die Steinhagener Straße und führte auf Bielefelder Gebiet über die Erpe- und Brockhagener Straße nach Brackwede und Bielefeld und darüber hinaus.

Ein weiterer Weg zog sich durch das Dorf (heute Haller Straße) bis Brockhagen. Dort stieß er auf einen ebenso alten Verkehrsweg,



In historischer Umgebung vom Küchenmeister verwöhnt zu werden, mit Spezialitäten oder deftiger Hausmannskost, sind Gaumenfreuden, an die Sie sich gern erinnern

Historische Gaststätte Zur Linde Isselhorst

Eigentümer Rolf Ortmeyer - Telefon: 6 71 96
Küchenchef Rolf Ortmeyer jun.

- Dienstag Ruhetag -

Member Mitglied
1st CLASS
BY INTERTOURO P ESTABLISHMENT

der von Münster nach Brackwe-
de - Bielefeld führte. Dieser Stra-
ße folgte auch die Postkutsche
Gütersloh - Isselhorst - Brockha-
gen.

Zu welcher Zeit wurde nun der
Postdam Verkehrsweg für die
Postbeförderung? Auch darüber
gibt es keine Akten.

Zwar wurde in Deutschland
bereits im 16. Jahrhundert eine
Reichspost von dem durch den
Kaiser ernannten General-Post-
meister Leonard von Taxis ein-
gerichtet. Posten, d. h. öffent-
liche Beförderungsanstalten mit
Boten, Pferden und Wagen, wur-
den über das Land verteilt und
regelmäßig Briefe, später auch
Geld und Pakete gegen Bezahl-
ung befördert. Die Reichspostli-
nien berührten unseren Ort aber
nicht.

Bielefeld erhielt 1646 eine Post-
station, als der Große Kurfürst
seinen eigenen Postkurs von
Memel bis Kleve einrichtete.
Dem Haupt-Postkurs wurden
Zweiglinien angeschlossen. So
entstand im Jahre 1692 eine
Fahrtpost von Halberstadt über
Minden, Bielefeld, Hamm nach
Kleve. Von dieser Linie darf man
annehmen, daß sie dem alten

Handelsweg folgte und bereits
Isselhorst berührte. Über eine
alte Poststation in Isselhorst aus
dieser Zeit ist aber nichts
bekannt.

Erst 1865 wird in Isselhorst als er-
ste Poststelle die „Holtkämpere-
rei“ genannt, das nach seinem
damaligen Besitzer Holtkamp so
bezeichnete Fachwerkhaus an
der Ecke des Usedomweges ge-
genüber der Kirche. Dorthin

Druckerei
Köbberling

Geschäftspapier
Einladungen · Dankkarten

Lutterweg 47 · Ruf 36190



wurden die Postsachen für Issel-
horst nachweislich von 1865 bis
1894 mit der Postkutsche Gü-
tersloh - Brockhagen gebracht.
Es ist jedoch nicht auszuschlie-
ßen, daß die „Holtkämperei“
schon lange vorher als Poststa-
tion gedient hatte.

Es war üblich, Poststationen in
Gasthäusern einzurichten, daher
verwundert es, daß nicht der
Gasthof „Zur Linde“ zum Post-

krug wurde, liegt er doch ganz in
der Nähe und hat nachweislich
bereits in brandenburgischer Zeit
bestanden. Überliefert wurde,
daß der Gasthof „Zur Linde“ da-
mals „Alter Krug“ genannt wur-
de. Könnte die Holtkämperei der
„Neue Krug“ gewesen sein?

Ob mit oder ohne Poststation war
der Ort Isselhorst für Reisende
und Postillion wichtig, denn hin-
ter dem Dorf verließ man brand-
enburgischen bzw. preußischen
Boden. Die längste Strecke des
Postdammes lag auf dem Gebiet
Güterslohs (bzw. Blankenha-
gens), zählte zur Herrschaft Rha-
da und war Ausland.

Das letzte Gehöft vor der Grenze
mit dem alten Namen „Schomlä-
ker-Bäumer“, ist die heutige
Hofstelle Lütger. Schomacher,
schon im Ravensberger Ubar
von 1550 erwähnt, war
„Baumschließer“, d. h. ravens-
bergischer Beamter, der den
Grenzschlagbaum öffnete und
schloß und die Zollgebühren er-
hob. Die Grenze bildete ein
schmaler Bach, der in der Nähe
des Hofes Senkhorst in die Lutter
fließt. Die Brücke über diesen
Bach war „zweiherrig“, d. h. der
Rhaedaer und der Preußische

Landesherr galten als Eigentümer und teilten sich die Kosten der Unterhaltung. Hier an der Grenze mußte die Post jedesmal anhalten, bis Schomacher den Weg freigab.

Damit es dabei keine unnötigen Verzögerungen gab, kündigte der Postillon sein Kommen vorher mit dem Horn an. Ein in Gütersloh geblasenes Signal ist unschwer auch in Isselhorst zu hören. Also spätestens, als der Postwagen „von der Berliner Straße abbog“, dürfte der Postillon sein Horn an den Mund gesetzt haben. Dann hieß es für Schoma-

cher, alles stehen und liegen lassen, die Suppe kam wieder auf den Herd, die Kuh konnte später weitergemolken werden. War er einmal nicht rechtzeitig zur Stelle, dann gab es Schwierigkeiten. Von Anbeginn war die Post eine Einrichtung, die sich über Grenzen hinwegsetzte, führten doch die frühesten Linien der von Thurn und Taxis von Augsburg nach Italien, von Innsbruck nach Holland. Da durfte auch ein Schlagbaum zwischen Rheda und Ravensberg nicht geschlossen bleiben.

Vor ca. 150 Jahren nannte sich

der Postkurs „Preußische Schnell-, Reit- und Fahrpost“. Die Postkutsche fuhr dienstags, donnerstags und samstags um 16 Uhr in Köln ab, traf am folgenden Tag gegen 15 Uhr in Gütersloh ein und kam mittwochs, freitags und sonntags in der Nacht in Minden an. In umgekehrter Richtung fuhr der Postwagen montags, donnerstags und samstags. Für die Fahrt nach Köln zahlte ein Reisender damals 8 Taler, 7 Silbergroschen und 6 Pfennige. Als Reisegepäck durfte er bis zu 30 Pfund mitnehmen.

Im Jahre 1847 wurde mit dem Bau der Köln – Mindener Eisenbahn begonnen. 1865 war die Strecke so weit fertig, daß die Pferdepostlinie eingestellt werden konnte. Damit war die große Zeit der Postkutsche vorbei. Ein „Courtdienst“ Gütersloh – Isselhorst – Brockhagen versorgte die anliegenden Orte von Gütersloh aus mit Post und brachte die Reisenden von und zu den dort haltenden Zügen.

Ab 1894 – drei Jahre zuvor hatte Isselhorst einen eigenen Bahnhof bekommen – wickelte sich der Post- und Reiseverkehr nur noch über diesen ab, d. h. wer verreisen wollten mußte zu Fuß zum hiesigen Bahnhof gehen, während die Post mit einem zweirädrigen Handkarren von dort geholt bzw. dorthin gebracht wurde.

Damit war der Postkutschenverkehr zwischen Gütersloh und Isselhorst endgültig eingestellt, doch könnte die Postlinie den Postdamm bereits früher, mit der Anlegung der Chaussee zwischen Bielefeld und Gütersloh verlassen haben. Die Motorisierung und der Einsatz von Bussen, zunächst der Post (ab 1. September 1930), später der Bahn (ab 31. Juli 1939), haben zur Bevorzugung der heutigen Bundesstraße geführt und den Postdamm in dieser Zeit zu einem ruhigen Wander- und Radweg werden lassen, zu dem er – trotz seiner Asphaltdecke – heute wieder werden könnte. Renate Pfleger

Fiat Offensive in Preis und Leistung

Die neuen Fiat 127.

WunderCar!



Neu von den großen Scheinwerfern bis zu den 2 Nebelschlußbleuchten. Neu rundum: Kunststoff-Stoßfänger und -Flankenschutz. Armaturentafel, Sitze, Türverkleidung: alles neu. Im Super neu: benzinsparendes 5-Gang-Getriebe. Fiat 127 Special: 896 cm³, 33 kW/45 PS, 135 km/h.

Fiat 127 Super: 1036 cm³, 37 kW/50 PS, 140 km/h.

■ Fiat 127 ■

WunderCar. 10 890,- DM a. W.

FIAT

BRINKER

**BIELEFELD - ISSELHORST
TELEFON (05241) 67205**

Ihr Partner in Isselhorst

für

Bodenbeläge

Teppiche

Tapeten

Farben

Fußboden - Mersmann

Isselhorster Straße 412 · Telefon 67800

tgl. 16.30 – 18.30 Uhr; samstags 8.30 – 13 Uhr

immer preiswert
und aktuell

fachkundige
Beratung

zuverlässiger
Service

Ständig Sonderangebote an Tapeten und Bodenbelägen

Nach kurzer schwerer Krankheit verstarb am 25. März im Alter von 70 Jahren Kfz.-Meister Gotthold Bresch.

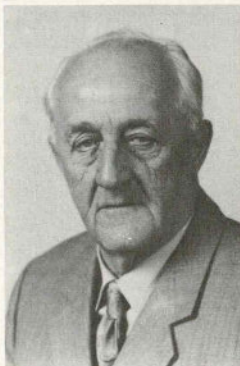
Am 9. 10. 1911 in Recklinghausen geboren, wurde er mit der Entwicklung des Automobils groß. Mit seinen Eltern zog er nach Sorau in Schlesien, wo er eine Kfz.-Lehre mit der Gesellenprüfung am 10. 10. 1929 abschloß.

Im Herbst 1940 heiratete er seine Frau Herta, geb. Seidel. In den Kriegsjahren von 1941 – 1945 leistete er seinen Wehrdienst bei einer Kfz.-Instandsetzungs-Kompanie. Als Vertriebene wurde die Familie Bresch in Gütersloh ansässig, wo Gotthold Bresch von 1945 – 1953 bei Ford-Bentlage in Gütersloh arbeitete und im Jahre 1950 seine Meisterprüfung ablegte. In einer von der Gastwirtschaft Ortmeier angemieteten Scheune gründete er 1953 eine eigene Autoreparaturwerkstatt.

Am 3. 1. 1953 trat er der Freiwilligen Feuerwehr Isselhorst bei und war bis zuletzt ein treuer und immer einsatzbereiter Feuerwehrmann. Sogar nach seinem Austritt aus der aktiven Wehr war er bei Alarm immer einer der Ersten im Gerätehaus. Besondere Verdienste erwarb er sich durch die Pflege und Wartung der Feuerwehr-Fahrzeuge.

Im Laufe der Zeit vergrößerte sich seine Firma und er erwarb an der Steinhagener Straße ein

Gotthold Bresch



Grundstück, worauf eine neue Betriebsstätte mit Werkhalle, Büro und Nebenräumen entstand.

Das 25jährige Betriebsjubiläum

feierte seine Firma am 15. August 1978. In dieser Zeit standen ihm seine Söhne Roland als Verkaufsleiter und Jürgen als Kfz.-Elektromeister zur Seite. Marianne, eine seiner drei Töchter, erlernte ebenfalls das Kfz.-Handwerk und auch eines seiner Enkelkinder. Viele Bürger in Isselhorst und nicht nur hier, sondern auch in Bielefeld, Gütersloh und weiterer Umgebung kannten und schätzten seine hervorragenden Fachkenntnisse. Seine Hilfsbereitschaft auch an Sonn- und Feiertagen war bekannt und er war sogar bereit, hierfür sein Hobby, den Garten, liegen zu lassen.

Die Isselhorster Bürger trauern um einen Mitbewohner, der bekannt und beliebt war. Man wird ihn besonders als Mitmenschen vermissen.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie.

Rolf Ortmever iun.

Horst Martenvormfelde

Metallbau

Bau- und Betriebsschlosser
Sonderanfertigungen – Reparaturen

Krullsweg 74 · Telefon 64 57

Hoch auf dem gelben Wagen . . .

So besingt das Volkslied das Reisen mit der Postkutsche, und dank des Altbundespräsidenten Scheel ist das Lied auch der jüngeren Generation nicht ganz unbekannt. Der Publikumserfolg dieser Volksweise zeigt, daß das „Justige, scheppernde Horn“ des Postillions auch heute noch anspricht, vermutlich aber nur weil niemand mehr eine rechte Vorstellung von den Postreisen alter Art hat.

Bequem waren solche Reisen allerdings nicht. Wenn man später auch gefederte und gepolsterte Kutschen hatte, so beschrieb man das Einsteigen in den Wagen im 17. Jahrhundert so: „... anfangs mußten die Wagen mit einer Leiter bestiegen werden und artige Frauenzimmer konnten sich unmöglich auf einen solchen Wagen setzen, wenn sie sich nicht in der Jugend im Zaunbeklettern, Elsternnester ausheben und Apfelpflücken umgesehen hatten, denn der Schwung über die Seitenleiter erforderte eine besondere Gewandtheit und wenige konnten ihn tun, ohne die Untenstehenden . . . zum Lachen zu bringen.“

Die Bereitstellung eines Wagens, der geräumig, leicht und trotzdem stabil genug war, um die Schlaglöcher und „Katzenköpfe“ heile zu überstehen, blieb eine der Haupt Sorgen der Postdirektionen. Das Titelbild zeigt einen Postwagen aus dem Jahre 1813, wie er auf der hiesigen Strecke eingesetzt war.

Einem Menschen eine gute Reise zu wünschen, hatte damals noch einen Sinn. Holperige Straßen, aufgeweichte Sandwege, schlechtgedederte unbequeme Wagen, Verzögerungen durch gebrochene Deichseln oder Räder, durch Un- und Überfälle oder weil die Pferde nicht zur Stelle waren, machten das Reisen mit den Tag- und Nachtfahrten zu abenteuerlichen Strapazen. Durch reichlichen Zuspruch zu Kaffee und Schnaps versuchte

man, sie erträglich zu machen. Trotz ihrer vielen Unannehmlichkeiten ist die Postkutsche zum Symbol des Reisens geworden, denn kein Verkehrsmittel brachte so sehr mit Land und Leuten in Berührung wie sie, und bei keinem sonst war das Unterwegssein gleichsam eine Tätigkeit, die die Anspannung aller Sinne verlangte. Immer wurde irgendetwas Interessantes erlebt,

wenige leisten konnten. In einer Zeit, in der es weder Funk noch Fernsehen gab, wurde der Postwagen immer mit Spannung erwartet. Ja, er selbst verkörperte ein Stück der großen weiten Welt, die für die meisten Ortsbewohner schon hinter dem Horizont begann.

Ob eine Reise jeweils angenehm verlief, hing nicht zuletzt ab von der Fahrkunst des Postillions,

Küchen direkt vom Hersteller

Küchen-König

seit vier Generationen Tischlerhandwerk
In unseren Ausstellungsräumen können Sie die neuesten Küchenmodelle bewundern. Wie immer, Küchen nach handwerklicher Tradition gefertigt, die wir auch nach Jahren, evtl. zu einem Umzug, noch umbauen können.
Für unsere Kunstgewerbe-Ecke sind wieder viele schöne neue Teile eingetroffen.



König

ANBAUKÜCHEN

4830 Gütersloh 12 (Isselhorst)
Haverkamp 37 (Nahe Friedhof)
Telefon (052 41) 64 94

und die klassischen Reiseberichte stammen daher aus jener Zeit.

Seit eh und je brachte das Reisen gesellschaftliches Ansehen. Doch, während man heute auch bei knapper Urlaubskasse 14 Tage Mallorca bucht, um damit beweisen zu können, daß man es sich noch leisten kann, war früher das Reisen ein notwendiger Bestandteil der Bildung und in bürgerlichen Kreisen eine gesellschaftliche Pflicht, zugleich aber auch ein Vorrecht, das sich nur

des „Schwagers“, wie er genannt wurde. „Schwager ritt auf seiner Bahn“, heißt es in dem bekannten Gedicht von Nikolaus Lenau. Die Bezeichnung hat mehrere Ursprünge.

Voraussetzung für einen Postillion war ja, daß er mit Pferden umgehen konnte. Die ersten Postreiter kamen deshalb von Höfen mit Pferdehaltung, und die wurden in Bayern, wo die ersten Postlinien eingerichtet wurden, „Schwaigen“ genannt. Anfangs war also der „Schwai-

Und so, wie das Lenausche Gedicht sie uns beschreibt, stellen wir uns die Reise „hoch auf dem gelben Wagen“ ja auch vor; nur war es nicht die Regel. Dennoch, und das mag dem Postkutschen-Zeitalter seinen Namen und seine romantische Verklärung gegeben haben, das Posthorn-Signal war ein Ruf aus der und in die Ferne; es weckte die Sehnsucht nach dem Unbekannten, dem Fremden, dem Abenteuer; die Kinder sangen kleine Verse zu ihnen, und wenn es, sauber vorgetragen, samt seinem Echo in Wäldern und Bergen verhallte, brauchte man kein Romantiker zu sein, um davon angerührt zu werden. Auch die Komponisten verwerteten diesen musikalischen Effekt, wie zum Beispiel Beethoven in seiner Oper „Fidelio“.



Diplom BDK
Hannelore Thoma
 Kosmetikerin

Individuelle Hautdiagnose
 Gesichtsbehandlung, Peeling
 Depilation, Wimpern-
 und Brauenfärbung
 Beratung und Verkauf

Blankenhagener Weg 356
 4830 Gütersloh 12 (Isselh.)
 Tel. 05241/67466

Was sich im einzelnen in Isselhorst während der 200jährigen PostkutschENZEIT zugetragen hat, wissen wir nicht, aber es ist nicht schwer, es sich vorzustellen. Der Postdamm, der damals seinen Namen bekommen hat, war für die Isselhorster gewiß ein Weg in die unbekannt große Welt, heute ein Weg zur - Schule.

Renate Plöger

Heinz Joecks

Bauunternehmung
 Hoch- und Stahlbetonbau

Heizkosten sparen durch sorgfältige Isolierung
 - auch nachträglich -

Nickelweg 12 · 4830 Gütersloh 12
Telefon (05241) 67135

Mai-Bowle

An den Buchenhängen des Teutoburger Waldes findet man jetzt den Waldmeister, jenes Kraut, das Dr. Oetkers Wackelpudding den Namen und die Farbe gegeben hat, und das auch von Bowlen-Kennern geschätzt wird. Genießbar ist es jedoch nur solange, wie es nicht in Blüte steht.

Man bindet die gewaschenen Pflanzen zu einem kleinen daumendicken Sträußchen zusammen, besträubt dieses mit einem Eßlöffel Zucker und gießt eine Flasche leichten Weißwein darüber. Nach drei Stunden wird das Sträußchen herausgezogen und werden zwei weitere Flaschen Wein hinzugegeben.

Wem sich jetzt keine Gelegenheit zur Bowle bietet, kann die gebundenen Sträußchen auch einfrieren oder die losen Pflanzen trocknen. Durch beide Verfahren wird der Geruch des Waldmeisters noch intensiver. Getrocknet füllt man ihn zweckmäßigerweise zum Ansetzen in einen Leinenbeutel.

Die Bowlen-Saison 1982 ist eröffnet.

Sterbefälle

3. Gustav Kampmann, Erpestraße 91a
6. 4. Marie Clostermeyer, Steinheideweg 150



Wilh. Borgsen
 Textilgeschäft
 Haller Straße 154



Unser Prinzip:
 Beste Qualität
 zu günstigem Preis...

**Annahme
 für chem. Reinigung**

Behaglich wohnen – zeitgemäß

*Offene Kamine
mit echter Heizleistung
in Bruchstein oder
Klinker,
Kaminverkleidungen
aus Kupfer,
Kamin-Zubehör,
Wetterfahnen*

*Regalprogramme aus nordi-
scher Fichte,
Vertäfelungen,
Dachausbauten,
Möbel nach Maß,
Restaurierungen,
Rohr- und
Binsengeflechte*

*Kaminheizkessel,
Energiesparbrenner,
Raumbefeuchter,
Wärmepumpen,
Sanitärausstattung,
Regelanlagen*



Ausstellungsstudio handwerklicher Fachbetriebe

Königstraße 23 · Gütersloh

Kaminbau-Müller
*Im Eichengrund 42,
Gütersloh-Hollen,
Tel. (05241) 6688*

Bernhard Schlautmann
*Möbel-Innenausbau
Im Krupploch 1,
Gütersloh-Niehorst
Tel. (05241) 36627*

Henrich Schröder
*Heizung -
Lüftung - Sanitär
Haller Straße 236,
Gütersloh-Isselhorst,
Tel. (05241) 67348*

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag 15.00 – 18.30, Sonnabend 8.00 – 13.00 Uhr

Die Landjugend, Gruppe Hollen

Bei ihrer Gründung im Jahre 1947 war die Landjugend eine landwirtschaftliche Nachwuchsorganisation, deren Gruppenarbeit zunächst einmal aus Vorträgen von Referenten der Landwirtschaftskammer bestand. Bei diesen wöchentlichen Zusammenkünften entstand die Idee, auch andere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung aufzugreifen und mit in das Gruppenprogramm aufzunehmen. So entwickelte sich im Laufe der Jahre die Gruppe, die sich im Jubiläumsjahr wie folgt vorstellt:
Die Landjugend Hollen ist heute

eine Jugendgruppe, die zur Zeit ca. 80 Mitglieder im Alter zwischen 14 und 28 Jahren hat. Alle



Mitglieder kommen aus den verschiedenartigsten Berufsgruppen. Das liegt daran, daß heute die Landjugend jedem offensteht. So sind z. B. nur noch etwa 15 % der Mitglieder in der Landwirtschaft tätig.

Das Ziel unserer Landjugendarbeit ist es, den interessierten Jugendlichen vom Land und auch aus der Stadt eine ansprechende und vielseitige Freizeitgestaltung zu bieten. Jedes Mitglied kann direkt Einfluß auf diese Gestaltung nehmen. Durch die Vielzahl der Angebote in der Landjugend wird jedes Mitglied

angesprochen und niemand ist bisher zu kurz gekommen.

So wurden von der Gruppe in den letzten Jahren eine Vielzahl von Aktionen durchgeführt:

- Diskussionsabende zu verschiedenen aktuellen Sachthemen (Atomkraftwerke, Alkoholismus, Arbeitslosigkeit, Kinderfeindlichkeit, usw.)

- Sport (Kegeln, Fußball, Volleyball, Bowling, Schwimmen, Bierfußrollwettbewerb, Schwimmen, Tischtennis, usw.)

- Gruppenfahrten ins Ausland (Dänemark, Jugoslawien, Frankreich, usw.)

- Kontakte zu anderen Gruppen, z. B. die Pfälzer Landjugend, mit denen in regelmäßigen Abständen oder zu besonderen Anlässen Kontakt gesucht wird.

- Besichtigungen (BASF, Limburger Hof, Lokalzeitung, Brauerei, Kalibergwerk)

- Geselliges Beisammensein (Feten, Feste, Klönabende, zsw.)

- Organisation und Gestaltung verschiedener Einzelaktionen wie:

a) Durchführung von Altennachmittagen

b) Gestaltung oder Mitwirkung beim Kulturabend beim Heimatfest des Kirchspiels Isselhorst

c) Aufführung eines Theaterstückes anlässlich der Gesundheitswoche in Gütersloh

d) Teilnahme am Michaelisumzug 1981

e) Durchführung von Sportturnieren

f) „Tag der offenen Tür“ anlässlich des 30jährigen Bestehens der Landjugendgruppe Hollen 1977

Auch der jetzt stattfindende „Tag der offenen Tür“ auf dem Bauernhof wird von der gesamten Gruppe vorbereitet und durchgeführt. Wer weitere Informationen über die Landjugend wünscht oder Mitglied werden möchte, wende sich bitte an

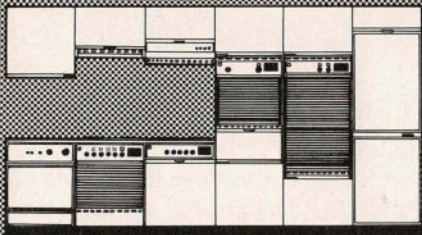
Ernst-Wilhelm Weege
Schneiderbrink 21
4830 Gütersloh 1

Kerstin Schwengelbeck
Erpestraße 87
4800 Bielefeld 14

Unsere Empfehlung:

Miele

Einbaugeräte für die perfekte Küche



Miele-Einbaugeräte machen jede Küche perfekt. Sie sind bekannt für hervorragende Qualität, modernes Design und perfekt Technik. Ob zum Kühlen, Kochen, Spülen, Waschen oder Trocknen – für jeden Bereich gibt es verschiedene Modelle zur Auswahl. Wir beraten Sie gern ausführlich.



GERD PAHLITZSCH

Elektro-Ing. (grad.)

Elektro-Anlagen-Bau –
Licht- u. Kraftanlagen
Beleuchtungskörper –
Haushaltsgeräte

Haller Straße 213

Telefon 66 63

Gegendarstellung zum Thema „Flurbereinigung“.

Die Ausführungen der Herren H. Gosejohann und W. Iborg zum Thema Flurbereinigung (Klageerfolg der Befürworter) verlangen dringend nach einer Stellungnahme. Dem Leser des „Lebendigen Isselhorst“ sollten folgende Tatsachen nicht vorenthalten werden:

1. Gegen den *nachweisbar* mehrheitlichen Willen der vom Verfahren Betroffenen wurde von einer kleinen Minderheit (25 Betroffene) die Klage eingereicht.

Kann es wirklich dem Steuerzahler zugemutet werden, für die „vermeintlichen Interessen“ einer kleinen Minderheit von 25 Beteiligten aufzukommen?

5. Noch stellt das Oberverwaltungsgerichtsurteil keine rechtlich abgeschlossene Angelegenheit dar. Es ist anzunehmen, daß das zuständige Landesamt für Agrarordnung in der Angelegenheit Revision einlegen wird.

6. Erklärtes Ziel der Flurbereinigungsbefürworter ist es, den Grundwasserspiegel im Verfah-

nimmt der Kulturlandschaft die große Vielfalt pflanzlich und tierischen Lebens, sie führt außerdem zu ökologisch kaum noch gepufferten, ausgesprochen anfälligen und vom Menschen nur noch technisch, vor allem *chemisch* regulierbaren Ökosystemen. Solche ausgeräumten Landschaften, also uniformierten Landschaften, verlieren mehr oder weniger gänzlich ihren Reiz für die hier lebenden Menschen und somit auch ihren dringend benötigten Erholungswert.

7. Abschließend sei gesagt, daß eine Flurbereinigungsmaßnahme im Isselhorster Raum eindeutig gegen die Interessen der unmittelbar Betroffenen und auch gegen das Interesse weiterer Isselhorster Bürger an einer orts-nahen Erholungslandschaft verstoßen würde. Hoffentlich wird diese Tatsache im weiteren Verlauf der Angelegenheit gebührend berücksichtigt.

H. G. Heuermann

Klaus-Dieter Stuckmann

Bauklempnerei
Sanitär-, Heizungsanlagen
Solartechnik · Wärmepumpen

Hambrinker Heide 22 a · Telefon 67187

2. Keinem Vertreter der Mehrheit der Flurbereinigungsgegner wurde in dem Verfahren des Oberverwaltungsgerichts in Münster die Gelegenheit zur Stellungnahme gegeben, obwohl zum Beispiel Gemeindeordnungen und Bundesbaugesetze eine intensive *Bürgerbeteiligung verbindlich* vorsehen.

3. Das ergangene Urteil des Oberverwaltungsgerichts ist deswegen höchst bedenklich, weil es den klar geäußerten Willen einer Mehrheit Beteiligter nicht beachtet.

4. In einer Zeit großer allgemeiner Finanznot wären die hohen Kosten einer Flurbereinigung (mindestens 10 Mill. DM) vermeidbar, wenn der kostengünstige und detailliert ausgearbeitete *Alternativplan* der Stadt Gütersloh genutzt würde, um bestehende Wasserprobleme im Flurbereinigungsgebiet zu beseitigen.

rensgebiet um ca. 1 Meter zu senken. Dies führt zu unreparierbaren Schäden unserer heimischen Landschaft. Nur einige dieser Schäden werden im folgenden herausgestellt (nach W. Stichmann, Herausgeber der Zeitschrift *Natur und Landschaftskunde* in Westfalen, Nr. 5, Januar-März 1978):

Ein hoher Stand der Mechanisierung und Spezialisierung der einzelnen landwirtschaftlichen Betriebe (oft im Gefolge von Flurbereinigungsmaßnahmen) führt zu gleichförmigen und verarmten Wirtschaftsflächen, führt zum Schwund der letzten extensiv oder ungenutzten Raine, Böschungen, Triften, Hecken und Gehölze, die allein eine gewisse Artenfülle der Pflanzen- und Tierwelt garantieren. Die Uniformierung weiter Flächen, verbunden mit der Drainung von Feuchtparzellen und der Verfüllung von Wehern und Tümpeln,

Herausgeber: Karl Mumperow, Isselhorster Str. 426, 4830 Gütersloh 1; Ruf 6 74 25.
Verantw. f. d. Inhalt: Manfred Carnap, Nickelweg 21, 4830 Gütersloh 1; Ruf 64 84.
Konto: Lebendiges Isselhorst Nr. 204 533 340 bei der Spar- und Darlehenskasse Isselhorst. Druck (außer Satz u. Montage): Druckerei zum Sticking, Gütersloh.



Nähmaschinen
HANDWERK

**Haushalts-Nähmaschinen
Industrie-Nähmaschinen
Vertrieb + Kundendienst**

Gütersloh, Spexarder Bahnhof 9
Telefon 0 52 41 / 4 88 82
Gute Parkgelegenheit!
— Nähe Autobahn —

Unser Wellensittich „Bubi“

Ein Wunsch schon lange hegten wir:
In unserem Haus fehlt noch ein Tier,
Ein kleines nur, das wäre schön!
Wißt Ihr weshalb? Könnt Ihr's verstehen?
Ein Hund, der kommt gar nicht in Frage,
denn der macht uns viel Müß' und Plage.
Man muß ihn täglich führen aus.
Dazu fehlt uns die Zeit im Haus.
Doch dann stand der Entschluß nun fest:
Es ist für uns das allerbest':
Ein Vogel kommt nur noch in Frage,
der uns erfreut an jedem Tage
mit seinem farbigen Gefieder
und zwischert uns viel schöne Lieder.
Ein Wellensittich soll es sein.
Das wär 'ne Freud' für Groß und Klein!
So fuhren wir denn in die Stadt,
die viele Tierhandlungen hat.
Bald fanden wir ein schönes Tier,
doch war nicht zu bekommen hier
ein Käfig, der auch groß und schön.
So mußten wir nun weiter gehn
und fanden endlich, was wir suchten:
Wir Tier, Gestell und Käfig buchten
und fuhren dann beglückt nach Haus.
Wir nahmen aus dem Kästchen 'raus
den Vogel, den wir „Bubi“ taufte,

den wir mit so viel Liebe kauften.
Im Käfig er erst ängstlich weilte
und mit uns keine Freude teilte.
Wir täglich ihn aufs Best' betreuten
mit frischem Futter ihn erfreuten.
Auch Wasser reichten wir ihm hin.
Doch hatte er noch keinen Sinn
für uns, ganz schüchtern saß er da –
Wir waren der Verzweiflung nah
und dachten: Wie soll's weitergehen?
Wird „Bubi“ denn gar nicht verstehen
die Liebe, die wir zu ihm hegen,
daß wir ihn treu und brav verpflegen?
Doch endlich, endlich tat sich was!
Was hatten wir für einen Spaß
als Tante Martha bei uns weilte
und schnell zum Vogelkäfig eilte!
Sie rief nur: „Bubi, küß mich schnell!“
Da war der „Bubi“ gleich zur Stell'
und küßte Martha auf die Nase.
Damit begann die Liebesphase.
Sie setzte sich auch bei uns fort.
Nun küßt und schmust er immerfort.
Und kraulen läßt er sich so gern!
Die Ängstlichkeit ist gänzlich fern! –
So haben wir an ihm viel Freude.
Wie schön ist doch ein Vogel, Leute!!!

H. Müller

Junge Wellensittiche
aus anerkannter Zucht
alle Farben
auch mit Käfig
zu verkaufen

Heinz Teismann
Blankenhagener Weg 55
Telefon 3 69 60

Eheschließungen

Peter Pieczewski,
Kaiserstraße 25
und
Gabriele Dröge,
Donnerbrink 5

Reifen-Service Jürgen Koch

Sämtliche Fabrikate
für alle Fahrzeugtypen!
Montage und Auswuchten!



Luzelhorster Str. 420 Telefon 05241 / 67075
Geschäftszeit: Mo. - Fr. 8 - 17 Uhr. Sa. 8 - 12 Uhr

Der Spezialist rund um den Reifen

Zum Postillion



Ein in Weltreisen erfahrendes Ehepaar – es kam aus Argentinien –, das zu Besuch in Isselhorst weilte, übernachtete im Postillion und war des Lobes voll. Dieses von der Familie Breitenströter geführte Hotel, hat 31 Betten, eine Sauna mit Solarium; es verfügt außerdem über einen gediegen-rustikal eingerichteten Schankraum sowie einen Saal für etwa 60 Personen und bietet auf einer anscheinlichen Speisekarte die gesamte Bandbreite einer gutbürgerlichen Küche.

Der Großvater des Hoteliers, der Bäckermeister Wilhelm Breitenströter kam aus Amshausen und heiratete 1900 die Witwe Luise Lütgert auf dem Hofe Nr. 56 am Postdamm. Hier wurde neben der Landwirtschaft noch ein Kolonialwarenladen und eine von Luises erstem Mann, Karl

Lütgert, gegründete Bäckerei betrieben. Da aus erster Ehe bereits ein Hoferbe, Gustav Lütgert, da war, baute sich 1928 Sohn Wilhelm Breitenströter auf der anderen Straßenseite eine eigene Bäckerei. Er verkaufte sein Brot ausschließlich außer Haus an Privatkunden wie an Geschäfte und fuhr zu diesem Zweck mit dem Motorrad über Land, hauptsächlich zum Ströhn, das ist das Gebiet vor Steinhagen, und nach Bielefeld.

Nach dem Kriege wurde, da man sich von einem Direktverkauf aus dem eigenen Laden mehr versprach, 1953 an die Bäckerei ein Lebensmittelgeschäft angegliedert. Aber bereits drei Jahre später, als Wilhelm Breitenströter das Backen einstellte, verpachtete man es wieder und zwar zunächst an Hokamp, später an

Stiller.

Im Jahre 1966, nach Ablauf der Pacht, übernahm ihn dann Sohn Rolf. Der Vater war 1957 gestorben. Rolf erweiterte zweimal die Verkaufsfläche und baute die ehemalige Backstube aus zu einer Gastwirtschaft, die er am 1. 4. 1969 eröffnete.

Die Lage am Postdamm und die Beziehung des Hauses Lütgert zu diesem alten Handelsweg sollte natürlich in dem Namen zum Ausdruck kommen. Es hätte kein schönerer und sinnfälliger sein können. Die stilisierte Postkutsche, die den Eingang zielt, steht stellvertretend für alle jene, die während der 200 Postkutschenjahre den Schlagbaum der Vorfahren passierten.



Mit der Einrichtung der Gaststätte waren zwar die ehemaligen Betriebsräume zufriedenstellend genutzt, aber der große Mehlbo-

*Individuelle
Blusen
im sportlich
eleganten Stil.*

Heidmarie Wulf
Messingweg 3
4830 Gütersloh 12
Telefon: 05241/67685



Verkaufszeit: Jeden Freitag
von 14.00-18.30 Uhr und
nach telefonischer
Vereinbarung.

LADA
Händler



Kfz.-Meister
der
Kfz.-Innung

Wilhelm Koop

Kfz.-Werkstatt · Reifendienst
Kfz.-Ersatzteile · Zubehör

Berliner Str. 569 · Telefon 670 80
(Bei Shell-Station Upmann)

den stand immer noch leer. Auf der Suche nach einer annehmbaren Verwendung gewann schließlich der Gedanke an Boden, daß Gütersloh in seinen Mauern zwar eine beachtliche Industrie mit weltweiten Geschäftsbeziehungen und einem entsprechenden Besucheraufkommen hatte, jedoch unter einem chronischen Bettenmangel litt. Was lag also näher, als ein Ausbau zu Fremdenzimmern?! Im Mittelpunkt der Überlegungen stand immer das Lebensmittelgeschäft, das nach wie vor als Existenzgrundlage angesehen wurde. In dem Geschäft, Gaststätte und Hotelbetrieb waren mehr als die junge Familie auch bei tatkräftiger Unterstützung durch die Mutter gleichzeitig hätte bewältigen können und so entschloß man sich schweren Herzens, den Laden aufzugeben und sich fortan auf die Gastwirtschaft und das Hotel zu beschränken.

Mit vier Zimmern wurde 1971 der Anfang gemacht. Heute sind es zwanzig, die neben dem Restaurationsbetrieb einschließlich der Küche mit familieneigenen Kräften und einer Angestellten versorgt werden. Sie sind gediegen-komfortabel eingerichtet; ihre Ausstattung wird gehobenen Ansprüchen gerecht. Die warmen kräftigen, aber dennoch unaufdringlichen Farben, die so ganz dem Stil des Hauses entsprechen, vermitteln eine anheimelnden Atmosphäre. Hier kann der Gast gar nicht anders als sich rundherum wohlfühlen.

Dazu tragen sicher auch zwei Besonderheiten bei.

Kehrt ein Gast nach den Geschäften des Tages am Abend vom Streß geplagt ein, so findet er in der Sauna ein erprobtes Mittel, diesen buchstäblich in Dampf aufgehen zu lassen. Bei 80° C glätten sich nicht nur die Falten der Haut, sondern auch die des Gemütes und gelöst kann man den Tag beschließen.

Auch für einen guten Tagesbeginn ist gesorgt mit einem –

Frühstücksbüfett. Eine goldene Regel sagt: „Iß morgens wie ein König!“ Ein Tag kann so ganz schlecht nicht mehr werden, wenn das Frühstück mit Sorgfalt

angerichtet ist, und man sich dafür auch genügend Zeit nimmt. Reichlich bemessen, hält es oft für den ganzen Tag vor und die Figur bleibt schlank. Im

Vor dem Start in den Beruf stehen ein paar Fragen an eine gute Bank.



Fragen über Geld, die wir Ihnen gern beantworten. Denn Geld wird bald eine wichtige Rolle für Sie spielen. Sie verdienen es und müssen damit über die Runden kommen. Wir haben für Sie interessante Broschüren und Prospekte mit wichtigen Informationen über Ihr erstes Girokonto, über Sparformen, Kredite und Versicherungen. Kommen Sie doch mal vorbei und holen Sie sich Geld-Tips für Berufsanfänger.

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.

**SPAR-UND DARLEHNSKASSE
ISSELHORST EG**

Postillon ist im Übernachtungspreis einbegriffen, daß man nach Herzenslust zulangan kann. Bedenkt man, daß die Eheleute Rolf und Elisabeth Breitenströter beide nicht aus dem Fach stammen, kann man der unternehmerischen Leistung wie auch der persönlichen Umstellung, die von den beiden gefordert wurden, die Achtung nicht versagen. Gastwirt sein bedeutet nun einmal, auf Privatleben weitgehend verzichten. Das Problem, zwischen den Anforderungen des

Geschäftes und den privaten Bedürfnissen einen Weg zu finden, haben die Breitenströter auf ihre eigene Weise gelöst. Sie haben den Betrieb gleichsam in das Familienleben einbezogen. Wer im Postillon zu Gast ist, ist immer auch Gast der Familie, und wer berufsmäßig auf Reisen ist, weiß die persönliche Atmosphäre zu schätzen. Die meisten Gäste sind Stammgäste. Das vergangene Jahrzehnt war eine Zeit des Auf- und des Ausbaues. Dennoch wird die Ent-

wicklung nicht aufhören, denn die Ansprüche der Gäste wandeln sich ständig. Das Bettenangebot in Gütersloh ist gestiegen und wird durch den Neubau des ehemaligen Kaiserhofes noch weiter zunehmen. Echte Gastfreundschaft hingegen wird eine Rarität bleiben und sich nur in einem Hotel finden lassen, das in doppelter Hinsicht ein Familienbetrieb ist und die persönliche Note seiner Besitzer trägt.

Mumperow

Ihr Uhren-, Optik- und Schmuck-Fachhändler mit der großen Auswahl und dem individuellen Service.

Maas

Berliner Straße 107 · Gütersloh · Tel. 05241/28854

Uhren: Eine faszinierende Auswahl von hochwertigen Modellen aus Gold und schlichten aber zuverlässigen Gebrauchsuhren.

Schmuck: Kostbarer Schmuck von Maas ist immer wieder ein Erlebnis.

Optik: Für gutes Sehen und besseres Aussehen sorgt Maas mit einem umfassenden Service.

Sonderpreis für die Grundschule Isselhorst Siegerehrung bei „Sport mach Spaß“

In der Spar- und Darlehnskasse Isselhorst fand jetzt die Siegerehrung für den internationalen Jugendwettbewerb „Sport mach Spaß“ statt. Der Wettbewerb gliederte sich in ein Quiz und einen Malwettbewerb, unterteilt in drei Altersgruppen mit jeweils unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Annähernd 150 Kinder aus dem Kirchspiel Isselhorst beteiligten sich beim Malwettbewerb. Hier die Sieger: 6 – 10 Jahre: 1. Nicole Schwertler, Hollen, 2. Marc Siekmann, Isselhorst, 3. Petra Poggenklas, Niehorst. 11 – 14 Jahre: 1. Birgit Iborg, Niehorst, 2. Ralf

Schüler, Isselhorst, 3. Kai Elmendorf, Isselhorst. Dieser Jugendwettbewerb sollte Denkanstöße geben nicht für für ehrgeizigen Spitzensport, sondern für einen unbeschwerten Volkssport. Sport als Spiel, Spaß und Freizeitvergnügen. Die zahlreichen Einsendungen bei der Spadaka beweisen – so der Geschäftsführer R. Dolz –, daß dieser Wettbewerb auch im Kirchspiel Isselhorst sein Ziel erreicht hat. Besonders erfreut zeigte sich die Geschäftsführung der Spadaka über die große Beteiligung der Grundschule Isselhorst. Allein in dieser Schule



Alles über VIDEO

radio dücker

Isselhorster Straße 399

Ruf: (0 52 41) 66 94

Das Unternehmen „Heimatstube“ ist jetzt so weit gediehen, daß die weitere Arbeit einer festen und zugleich breiten organisatorischen Grundlage bedarf.

Es soll deshalb ein Verein gegründet werden, der als verantwortlicher Ansprechpartner auftritt, und in dem sich alle an dem Vorhaben Interessierten zusammenfinden.

Sie sind eingeladen zur

Gründungsversammlung
am Montag, den 17. Mai, 20 Uhr
im Gasthof Ortmeier.

Auf dieser wird die bisherige und die zukünftige Arbeit erörtert werden.

Die Initiativgruppe Heimatstube

wurden 130 Bilder gemalt. Spadaka belohnte diese Aktivitäten mit einem Sonderpreis, der für die anstehenden Klassenfahrten bzw. Wandertage sicherlich eine gute Verwendung finden

wird. Unser Bild zeigt die strahlenden Gewinner des Wettbewerbs, die auf Ortsebene einen Preis in Empfang nehmen durften.



Martinsklause

kalte Buffets
Lieferung frei Haus
Grill-Spezialitäten

Raststätte Martinsklause
Familie Hollmann
Münsterlandstr. 347
483 Gütersloh 12 / Niehorst

☎ 0 52 41 / 3 59 13

GEBR. BUSSEMAS

BAUSTOFFGROSSHANDLUNG · BETONWERKE

Aus eigener Fertigung:

Verbundpflaster – Fertigteildecken – Fertiggaragen

Trocal-Fensterbau

Sämtliche Baustoffe von der Kellersohle bis zum First

Osnabrücker Landstr. - Ecke B 61 · Tel. 6617



Ab sofort können alle
„prämiengünstigt“
sparen...

...bei der Sparkasse!

Ein interessantes
Angebot für Sie.



16%
Prämie

Prämiensparen

Unsere Geldberater
erwarten und beraten
Sie gern!

Sparkasse Gütersloh
mit dem Bargeld-Service von 7 bis 7